





Es hätte auch anders kommen können. Er hätte sie nicht zufällig treffen müssen - vielleicht hätte eine Minute schon viel verhindert. Oder ein anderer Weg.

Oder war es die Fliege, hätte sie nicht jemand anders tyrannisieren können? Er wäre nicht so früh aufgestanden, nicht sinnlos durch den Wald gelaufen - er hätte sie nicht getroffen; Anna, die ihm schon fast verheilt geglaubte Wunden wieder aufriss; sie, die ihn so einfach aus der Fassung bringen konnte. Oder war es doch die Fliege, die ihm den vertrauten Morgen stahl, der eigentliche Beginn allen Unheils?

Lesend sitzt er im Bett, der Schock überwunden, die Sonne scheint, das Leben scheint wieder die geradlinigen Bahnen zu nehmen - da ist nur der Schluck kalten Kaffees, der ihm diesen bitteren Geschmack wieder ins Bewusstsein bringt, der ihn erinnert, an seine Unwissenheit, seine Zwanghaftigkeit, an seine Liebe.

Letztlich hätte er alles auch anders aus der oder in die Welt schaffen können, hätte sie beleidigen können, wäre gar nicht erst zu der Verabredung gekommen - hätte sich dem Konflikt gestellt - doch selbst in den scheinbar ausweglosesten Momenten gibt es scheinbare Auswege.



Filmteam



Schauspieler

Hauptdarsteller: Lydia Stäubli
Hilmar Messenbrink

Weitere Darsteller: Gritt Galisch, Ines Wolter
Micaela Kempe, Kathrin Sander
Veronika Kauer, Ute Langjahr
Johannes Rödel, Tobias D.Weber
Andreas Stelzer, Janko Lehmann
Hendrik Langfritz, Enrico Richter
Marek Liebermann, Olaf Held
Merlin Messenbrink, Kinder

Drehstab

Kamera: Hendrik Reichel
Kameraassistent: Thomas Beckmann
Beleuchtung: Ralf Glaser, Dietmar Lange
Enrico Richter, Lutz Zoglauer
Ton: Uwe Schaarschmidt
Tonassistent: Olaf Held, Enrico Richter
Ausstattung: Torsten Neundorf
Setbau: Marek Liebermann
Maske: Grit Vogel
Script: Nicole Bauer, Ines Wolter
Catering: Nicole Schink, Patricia Monzani
Standfotograf: Markus M.Käubler
Drehbuch: Hendrik Reichel
Dialogregie: Gabi Reinhardt
Produktionsleitung: Mandy Mühl
Regie: Jonathan Türpe

Filmdaten



Produktion: Chemnitzer Filmwerkstatt
Henjon-Produktion
Aufnahmeformat: 16mm s/w
Filmmaterial: ORWO NU-54, N74
Kamera: ARRI SR1
Laufzeit: 23min.

Geschichte / Drehbuch



Szene Depot

Frau: „Ich will doch etwas sehen, legt mich doch endlich hin! Ich will etwas sehen! Wie soll ich denn so etwas sehen? Legt mich hin!“

Szene Voxxx

Frau2: „Oh ja, das war der Hit, der war echt super. Aber kennst Du den noch, der immer den Löffel so angekuckt hat der jedes Mal eigentlich einen neuen haben wollte, weil er vermeinte da irgendeinen Dreck dran zu sehen, der war ja -“
Frau1: „Aber das ist ja auch schon ewig her, wie die Zeit vergeht...“

Szene Fliege

Er springt aus dem Bett, schnappt sich die Zeitung, die neben ihm auf der anderen Betthälfte liegt, faltet sie mehrmals zusammen und versucht nun die Fliege, die ihn vermeintlich aus seinen Träumen gerissen hat einzufangen. Die Schlafzimmertür steht offen und die Fliege erkennt diesen für sie einzigen Ausweg.

Szene Bett

Durch das Fenster scheint das grelle Tageslicht herein. Er springt aus dem Bett, zieht die Vorhänge vor und bleibt dort stehen, schaut sich die neue Lichtsituation an - überlegt, ob er wieder ins Bett gehen sollte.

Szene Waldrand

Er: „Tag, Anna!“
Sie: „Das bist doch nicht Du.“
Er: „Wieso nicht, wie sehe ich denn aus?“
Sie: „Aber der Ort ist derselbe.“
Er: „Habe ich mich denn verändert?“
Sie: „Es ist viel Zeit vergangen seitdem.“
Er: „Aber das ist doch kein Grund.“
Sie: „Dann sind wir also wieder an diesem Punkt.“
Er: „Vielleicht schweigen wir lieber.“

Szene Waldkind

Baumkronen gleiten vorüber. Mit grimmigem Gesicht rast er durch den Wald. Nach einer Weile des Laufens sieht er Kinder spielen, ausgelassen und verrückt toben sie durch den Wald - das blanke Gegenteil von ihm.

Geschichte / Drehbuch



Szene Café

Er: „So viel Schaum.“

Sie: „Magst Du das nicht? Milchkaffee ist doch immer so.“

Er: „Der Schaum ist nicht tief genug. Kein gutes Versteck.“

Szene Milch

Er ist inzwischen in die Küche gegangen, hat sich Milch in eine Tasse gegossen, diese in die Mikrowelle gestellt, warm gemacht. Es ertönt ein „Kling“, er holt die Milch heraus, gibt drei Löffel Zucker dazu, rührt um und führt die Tasse zum Mund. Kurzzeitig beruhigt sich sein angespannter Gesichtsausdruck.

Szene Wald

Es dämmt bereits, jedoch sind alle Einzelheiten noch gut zu erkennen. Die Kamera fängt ihn ein, als er abseits der Wege durch das Unterholz läuft. Mal rennt er, mal geht er langsam.[...]



Hintergrund



Der Protagonist ist gefangen in seiner Welt, die Sehnsucht zur Protagonistin bloßes Verlangen, Verlangen sich selbst und seine Einsamkeit zu vergessen, und die Sucht nach Liebe und Schutz.

Dieses leugnend oder dessen nicht einmal bewusst, ist eine echte Beziehung mit ihr nicht denkbar. Doch im Allgemeinen gibt es genug Gründe sich einzubilden, dass solches Verlangen und Verhalten auf etwas basierte, was sich mit

Liebe bezeichnen ließe und dann kurzerhand genauso bezeichnet wird, ohne zu wissen was Liebe eigentlich sein soll.

Hiervon ausgehend ist dieser Film entstanden. Doch es ist nicht das Ziel zu erörtern, was Liebe tatsächlich ist, oder sein soll. Wir wollen statt dessen versuchen die Grundlagen zu entziehen, die Hoffnungen und Automatismen mehren könnten, sein Verlangen und Verhalten auf Liebe zurückzuführen. Es ist das Ziel, das Scheitern einer Beziehung so aufzubauen, das keine Argumente gefunden werden können, bzw. Gedanken auftauchen, die nicht auf den Mangel seiner Liebe verweisen. Gedanken wie: - er ist schüchtern, aber er liebt sie; er ist etwas hart, aber er liebt sie; er kann es nicht zeigen und genau hier sieht man seine Liebe...

Mit diesem Grundgedanke haben wir zwei Linien verfolgt, die in ihrem Zusammenspiel die Struktur des Filmes ausmachen. Auf der einen Seite wählten wir einen klaren und nüchternen Erzählton, der durch stoffliche Auswahl ganz auf die nötigen Inhalte eingeschränkt wird, ohne dabei das Erzähltempo zu erhöhen. Dank dieser Präzision der Handlung wird eine einfache Klarheit gewonnen. Dem entgegengesetzt ist die zweite Linie, die mittels traumartiger Bilder die Nüchternheit durchbricht. Diese Einschübe machen z.B. auch das Grundgefühl des Protagonisten erfahrbar. Darauf aufbauend können die folgenden, Tragende des Inhalts klar und nüchtern erzählt werden.



Die beiden Hauptpersonen finden sich beide anziehend, wobei sie auf ihn zugeht und er nur ausweichend entweder männlich ignorant oder kindhaft, mal trotzig mal weinerlich, auf sie reagiert. Er ist nicht in der Lage geben ebenbürtig auf sie einzugehen, er ist unfähig etwas zu geben. Wenn er allein ist, sucht er nach Beschäftigung, die Einsamkeit und ruhiges Dasein kann er nicht ertragen.

In anderer Gesellschaft stellt er sich überzeugt von seiner Person dar. Das daraus Resultierende, das Nichtzustandekommen einer Beziehung und sein weiteres Verweilen in der Einsamkeit führt konsequent zu seiner Tat der Befreiung. Kurz vor dem Sehen und Eingestehen seines Mangels an Liebe, nutzt er die Möglichkeit anstatt mit ihr, mit sich selbst „eins“ zu werden. Dieses gelingt ihm zwar nur körperlich, aber er kann dadurch weitere Einsichten vorerst abweisen.





Biografie

Ich bin am 6.12.1976 in Zürich geboren, obwohl ich noch nicht so richtig wollte. Meine Mutter ist Russin, mein Vater Schweizer. Beide waren damals Reiseleiter und haben sich auf einer Tour in Moskau kennengelernt. So wurde mir wahrscheinlich Reiselust und Fernweh in die Wiege gelegt. Ziemlich still und scheu bin ich in Zürich in die Schule gegangen, habe dann in einer Bar gearbeitet und schließlich wurde ich an der „Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum“ in Salzburg aufgenommen. Nach der Ausbildung wurde ich an das Theater Chemnitz engagiert, spielte dort unter anderem die Julia in „Romeo und Julia“ und die Lilly in „Creeps“. 2002 verließ ich Chemnitz und arbeite nun am Theater Tübingen.



Biografie

- Geboren am 11.04.1965 in Altdöbern,DDR
- 1965 bis 1976 glückliche Kindheit
- 1978 bis 1989 offiziell verwunschen
- dazwischen Musiker, Gedichte, Filme, Fotos, Heizer, Koch, Totengräber, Hausmeister, Altenpfleger, Gärtner und Briefaustragungsvorsortierer
- 1986 bis 1996 Mitarbeiter in einer Galerie OBEN
- ab 1995 freischaffend als Lebenskünstler
- 1997 Gründung ANASAGES z.B.Theater fortlaufend
- lebt und arbeitet in Chemnitz/Sachsen

Weitere Darsteller



Micaela Kempe
Künstlerin



Ines Wolter
Filmwerkstatt



Gritt Galisch
Schauspielerin



Tobias D. Weber
Schauspieler,
Schauspielhaus
Chemnitz



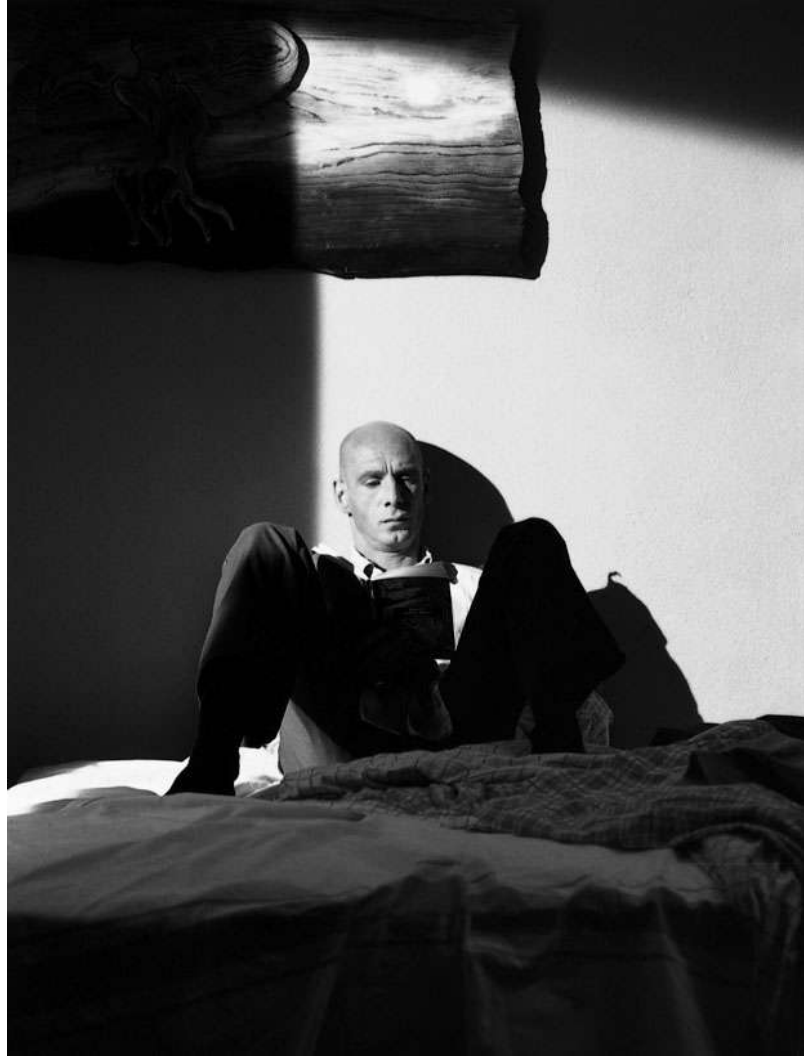
Andreas Stelzer
Maler



Kathrin Sander
ANASAGES z.B.
Theater



Johannes Rödel
Schauspieler,
UnArt-Theater



Jonathan Türpe



Biografie

- geboren am 29.10.1979 in Karl-Marx-Stadt
- von 1986 bis 1999 Schule
- 2001 arbeitslos, in Vorbereitung auf ein Gesangsstudium
- seit Okt. 2001 Studium der Mathematik in Leipzig
- 2003/2004 Unterbrechung für Aufenthalt in Rumänien
- seit 1996 beschäftigt mit dem Medium Film als Darsteller, Drehbuchautor und Regisseur

Filmografie

- 1996 „AbFall“ Kurzfilm, 14min. SVHS (Regie, Schauspiel)
- 1998 „Auferstehung 1“ Kurzfilm, 8min. SVHS (Regie, Schauspiel)
- 1999 „Percipi“ Kurzfilm, 25min. SVHS (Regie, Schauspiel)
- 2000 „Auferstehung 2“ Kurzfilm, 8min. Super8/BETA (Schauspiel)
- 2000 „Knut's Geburtstag“ Kurzfilm, 6min. Super8 (Regie, Buch)
- 2002 „Hacker“ Kurzfilm, 2min. Super8 (Schauspiel)

Hendrik Reichel



Biografie

- 1978 geboren in Karl-Marx-Stadt
- von 1984 - 1996 Schule
- ab 1996 Beschäftigung mit Fotografie/Film
- 1997 Leitung der AG Fotografie im Chemnitzer Schulmodell
- 1998 Praktikum bei Lazlo Toth, Fotograf
- 1999 Leitung der Fotowerkstatt des Kraftwerk e.V.
- ab 2001 Anstellung bei der Chemnitzer Filmwerkstatt

Filmografie

- 1996 „AbFall“ Kurzfilm, 14min. SVHS (Kamera)
- 1998 „Auferstehung 1“ Kurzfilm, 8min. SVHS (Drehbuch, Kamera)
- 1999 „Percipi“ Kurzfilm, 25min. SVHS (Kamera)
- 2000 „Auferstehung 2“ Kurzfilm, 8 min. SUPER8/BETA 15 (Drehbuch, Kamera)
- 2000 „Knut's Geburtstag“ Kurzfilm, 6 min. SUPER8 (Kamera)
- 2001 „Gerd's Film“ Dokumentation, 20min. SVHS (Drehbuch, Kameraassistentz)
- 2001 „World Wide Music“ Dokumentation, 30min. DV (Drehbuch, Kamera)
- 2001 „Schwarzkeramik“ Dokumentation, 20min. DV (Drehbuch, Kamera)
- 2002 „Hacker“ Kurzfilm, 2min. SUPER8 (Drehbuch, Kamera)
- 2002 „Missing Love“ Kurzfilm, 12min. DV (Kamera)
- 2002 „Aids-Dokumentation“ Dokumentation, 40min. DV (Kamera)

Produzenten



Die Chemnitzer Filmwerkstatt wurde 1991 als gemeinnütziger Verein gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, talentierte Filmemacher zu unterstützen und Filme ohne kommerziellen Hintergrund zu fördern. Jugendliche werden an die Filmarbeit herangeführt und ihr Interesse soweit geweckt, dass sich berufliche Perspektiven entwickeln können.

Die Projekte der Chemnitzer Filmwerkstatt haben zahlreiche Preise bei Festivals erhalten, zum Beispiel „Ohne festen Wohnsitz“, „YoungConnections“, „Angst“, „Nachtgedanken“, „The Walk“, „Sonntags, wenn großes Treffen war“, „Wann ist der Mond eigentlich rund?“ und dem bisher größten Erfolg „Forbidden Fruit“ von Beate Kunath und Sue Maluwa Bruce, welcher auf der 51. Berlinale Preisträger der Teddy-Jury wurde und seither auf mehr als 30 Festivals weltweit zu sehen war.

Chemnitzer Filmwerkstatt
Ralf Glaser
Zwickauer Straße 425
09117 Chemnitz
Fon: 0371/858302
Fax: 0371/858307
email: kontakt@filmwerkstatt.de
www.filmwerkstatt.de



Die Henjon-Produktion ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die sich auf die Produktion von Super8- und 16mm-Filmen spezialisiert hat, ganz gleich ob Dokumentation, Werbung, Kurzfilm oder Langfilm.

Ein besonderes Interesse liegt jedoch in der Förderung von „künstlerisch wertvollen“ Filmprojekten.

Henjon-Produktion
Reichel&Türpe GbR
Wiesenstraße 7
09111 Chemnitz
Fon: 0371/4027759
eMail: henjon@henjon.de
www.henjon.de

Förderer



Stadt Chemnitz - Kulturamt



Café & Kneipe, Hainstr.85, Chemnitz



Kneipe & Café, Reichsstr.1, Chemnitz
(Bahnhof Chemnitz-Mitte)



Voxxx.café, Horst-Menzel-Str.24, Chemnitz



Getränkegroßhandel Pfeifer
An der Wiesenmühle 8, Chemnitz

Danksagung / Impressum



Wir möchten uns bei allen bedanken, die an diesem Film mitgewirkt haben, am Rande geholfen haben oder einfach nur da waren.
Dieser Dank gilt neben allen Mitwirkenden auch folgenden Personen:

- Robert Fenk
- Thoralf Lippmann
- Beate Kunath
- Frank Nimser
- Heiko Schramm
- Ingo Scheller
- Thomas Löser
- Hendrik Langfritz
- den Kindern und ihren Eltern auf dem Spielplatz
- dem Tiefbauamt/Verkehrsbehörde Chemnitz Herr Knorr
- RA Party-Gastro, Herr Adamek
- Sander Fördertechnik GmbH, Herr Novotny

Impressum

Satz, Gestaltung: Hendrik Reichel
Fotos: Markus M.Käubler
Olaf Held (Seite Kamera)
Hendrik Reichel (Geschichte/Drehbuch-
Standbilder des Filmmaterials)



